

Brigitta Lehmann

**LEIPZIGS UMLAND –
WUNDERSAME
METAMORPHOSE**

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2024

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Foto auf dem Einband: Zwenkauer See während der Flutung (Sommer 2011)
Foto Rückseite: Zwenkauer See vom Aussichtspunkt an der B 186 (Kitzen) aus (Vorfrühling 2020)

ISBN 978-3-96940-869-8

Copyright (2024) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

www.engelsdorfer-verlag.de

12,90 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

In Memoriam
Hans-Jürgen Lehmann

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

INHALT

Zum Geleit	7
Plätschernde Wellen und weißer Sand?	8
Die Eiszeit.....	11
Gletschersteine.....	16
Ursprung der heutigen Seen.....	17
Entstehungsgeschichte der ‚Kohle‘	18
Zufällige Kohlefunde in Deutschland und im Ausland.....	22
Bergmannslied.....	29
Ein besonderer Fund in der Stadt Leipzig.....	30
Dölitz	36
„Mudder, schmeiß ’n Sagg runder!“	43
Das Dölitzer Schachtgelände wuchs weiter	44
Am Markkleberger See.....	50
Traumreise in die Vergangenheit.....	50
Archäologische ‚Kostbarkeiten‘	54
Tagebauübersicht.....	58
Espenhain.....	58
Witznitz II	59
Zwenkau	60
Kulkwitz / Miltitz	63
Das Breitenfelder Braunkohlenrevier	65
Das Bitterfelder Kohlerevier	66
Tagebaue um Naunhof.....	68
Das Geiseltal	70
Ein politisches ‚Wunder‘	71
Kohlefunde abseits der bekannten Lagerstätten... ..	73

Dieses Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.

Pläne für ein sächsisches Seenland	76
Auswirkungen der Kohlenutzung.....	78
Unsere Seenplatte.....	85
Der Kulkwitzer See.....	86
Der Geiseltalsee.....	88
Der Schladitzer See	90
Der Werbeliner See.....	92
Der Goitzschesee	93
Die Naunhofer Seen	96
Der Hainer See	97
Der Störmthaler See.....	100
Mahnung.....	102
Am Kanupark	105
Der Markkleeberger See.....	106
Der Zwenkauer See.....	108
Der Cospudener See.....	110
Waldgebiete als weitere Erholungsfaktoren im Neuseenland.....	113
Anmerkungen	116
Quellen	127
Fotoquellen	128
Dank.....	129

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ZUM GELEIT

Die Geschichte hat uns gezeigt, dass nichts im Leben von Dauer ist.

So hat sich im Laufe der Zeit nicht nur unser Leben verändert, sondern auch Landschaften, ganze Regionen haben sich verändert, oftmals nicht zum Vorteil für uns, nicht für die Natur, nicht für unser Land, und oftmals nicht nach unseren Wünschen.

Das ganze Umland von Leipzig veränderte sich, weil zufällig ein Rohstoff gefunden wurde, der Motor für die Industrialisierung und für die Wirtschaft nicht nur in Deutschland, sondern für ganz Europa geworden war, die Braunkohle.

Und dann, nach gut einhundert Jahren intensiver Nutzung, als eine Kohlengrube nach der anderen entstand, tauchte eine irritierende Überschrift auf:
= Die Seenplatte im Leipziger Hügelland =
Leipzig liegt in der Mitteldeutschen Tieflandsbucht, plattes Land, soweit das Auge reicht! Hügelland? Seen?

Schon in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatten sich also die Fachleute Gedanken gemacht, was einmal mit den Gruben passiert, wenn der Rohstoff aus der Erde herausgeholt war,

Die Autorin will dem heute umstrittenen, ‚verteufelten‘, aber früher alternativlosen, unersetzlichen, Rohstoff Braunkohle ein Denkmal setzen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Heute weiß man, dass die fossilen Rohstoffe, wie die Kohle, einen großen, einen beträchtlichen Teil des menschengemachten Klimawandels verursachten, aber für unsere Vorfahren war es die einzige Möglichkeit, die benötigte hohe Energie zu erzeugen!

Im Buch bewegt sich die Autorin in einem Radius von etwa zwanzig Kilometern um das Zentrum von Leipzig herum. Sie führt ihren Weg im Uhrzeigersinn um die Großstadt, beginnend im Süden.

Es gibt dabei aber auch einzelne, etwas weiter entfernte Orte, die mit in den Fokus gerückt werden müssen. So führt im Westen das Buch bis Merseburg (etwa 36 Kilometer) und im Norden bis Bitterfeld (27 Kilometer) weiter.

Sie beleuchtet in dem interessanten Buch die tiefen Einschnitte, die den großen Landschaftswandel in Nordsachsen haben entstehen lassen. Es gibt aber auch recht kuriose Dinge um die Kohle zu lesen. Lassen Sie sich überraschen, wie geschichtsträchtig und erlebnisreich die Gegend ist.

PLÄTSCHERENDE WELLEN UND WEIßER SAND?

Es gibt im südlichen Umland von Leipzig ein Seenland – wie viele wissen – ein wahres Paradies zum Baden, Segeln und Wandern.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Viele Wasservögel haben sich angesiedelt, an manchen Stellen halten freilebende Bisons die bestehende Vegetation kurz und weite Uferbereiche stehen unter Naturschutz. Schilf, verschiedene Sträucher und Bäume beleben die Ufer und bewahren damit die Böschungen und Hänge vor dem Abrutschen und vor der Bodenerosion.

Segelboote durchpflügen das Wasser, die tiefe Bläue, und weiße Segel blenden in der Sonne.

Fahrgastschiffe entführen die Ausflügler und fröhliches Lärmen tönt von Badestränden herüber.

Jegliche Arten von Gastronomie, von dem einfachen Bratwurstgrill bis hin zur feinen Weinschänke, verführen die Gourmets.

Ferienwohnungen und Hotelanlagen lassen Neugierige und Urlauber aus ganz Deutschland anreisen und das ganz besondere Fluidum genießen.

Man könnte denken, man sei hier an den Havelseen um Potsdam, oder an den großen Mecklenburger Seen. Nein!

Ich spreche vom Umfeld Leipzigs, von den ‚Leipzigseen‘, die sich nicht nur im Süden, sondern auch im Norden und im Westen des großen Einzugsbereiches von Leipzig ausdehnen.

Diese Seen befinden sich im Landkreis und auf Stadtgebieten Leipzigs, im Landkreis Nordsachsen und im südlichen Sachsen-Anhalt, sowie im Saalekreis ...

Doch Seen um Leipzig herum ...? Bis in die vierziger und Anfang der fünfziger Jahre hinein werden sich die Menschen gefragt haben was das soll, wenn ihnen jemand davon gesprochen hätte. Unvorstellbar! Wo sollen diese Seen denn hergekommen sein?

Stauseen und künstlich angelegte Seen, wie im Fränkischen Seenland zum Beispiel, sind es jedenfalls nicht. Die fränkischen Seen entstanden durch eine notwendig gewordene künstliche Wasserverteilung zwischen Nord- und Südbayern. Und Stauseen? Es gab ja mal einen hier, den Elsterstausee in Knauthain, der schon lange verlandet ist! Seine Aufgabe war, Geschiebe und Sand aus dem Elstermühlgraben zu filtern.

Viel Sand setzte sich vorher im Elsterbecken am Cottaweg ab. Es drohte eine Verlandung des Elsterbeckens, denn der Mühlgraben mündet in die Elster!

Inzwischen bedecken nun aber seit den letzten Jahrzehnten die drei stadtnahen Seen (Kulkwitzer, Cospudener, Markkleeberger) schon um die rund 8,40 km² des Leipziger Umlandes! Insgesamt könnten es mal dreiundzwanzig Seen werden ...

Die Leipziger haben sehr schnell gelernt, mit den Seen umzugehen, die neue, veränderte Situation für sich anzunehmen und diese voll ‚Pioniergeist‘, Enthusiasmus und Freude zu gestalten, zu nutzen und zu genießen, sich in der vom Menschen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

gemachten Landschaft, in dieser ‚Kunstlandschaft‘ zu erholen.

Doch wie kamen nun die Voraussetzungen für die Seen zustande?

DIE EISZEIT

Bekannt ist, dass sehr viele Seen auf unserer Erde Überbleibsel der Eiszeit sind. Die Eiszeit begann vor rund zwei Millionen Jahren und besteht eigentlich noch fort. Allerdings endete die letzte Kaltzeit der noch bestehenden Eiszeit so vor etwa zwölftausend Jahren.

Gletscher überzogen von Norden kommend Europa. Auch von Süden, von den Alpen herab, kamen sie und zogen nach Norden. Es wurde errechnet, dass etwa zweiunddreißig Prozent der Erde von Eis bedeckt war.

Beim Abtauen der Gletscher durch die folgende Erwärmung sammelte sich Wasser in den unzähligen Senken, die durch Ablagerungen (Sandern oder Endmoränen) begrenzt wurden, und große Seen (Gletscherzungenseen) hatten sich gebildet. Die meisten Seen bei uns und in Europa sind so entstanden, zum Beispiel: Der Genfer See zwischen der Schweiz und Frankreich; der Aachensee in Österreich; der Bodensee zwischen Schweiz, Österreich und Baden-Württemberg; der Federsee in Baden-Württemberg; der Starnberger See in Bayern; die Müritz (Deutschlands größter See)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

und auch der Schweriner See in Mecklenburg-Vorpommern; im Land Brandenburg der Unterzuckersee (Uckermark); um nur einige von vielen zu nennen. Die dortigen Seen entstanden in der letzten Eiszeit, der Weichsel-Eiszeit. Zu der Zeit erreichten uns im heutigen Mitteldeutschland die Gletscher dieser Eiszeit nicht mehr. Sie blieben nördlicher. Deshalb gibt es so viele Seen in Mecklenburg und Brandenburg

Bevor sich das abfließende Gletscherwasser in die Senken ergossen hatte, füllte es die vor der Eiszeit schon entstandenen Risse und Klüfte im Boden mit Wasser und schürfte daraus weitere breite Flusstäler mit vielen Armen aus.

Dort sind dann in vielen Jahrtausenden oft sehr wertvolle Auwälder entstanden die es in wenigen Regionen auch heute noch gibt. Genauso entstand bei uns der Leipziger Auwald an der Weißen Elster, der Pleiße und der Parthe.

Es gibt viele Zeugnisse der Eiszeit in Leipzig und auch im nordöstlichen Leipziger Raum. Das sehr dicke Eis bewegte sich langsam vorwärts und hinterließ durch die vielen, im Eis eingeschlossenen, Steine, Kiese und Sande noch heute auf Felsen und großen Steinen nachweisbare Spuren. So finden wir heute äußerst interessante Gletscherschliffe an einem Berg bei Thallkwitz, einem OT von Böhlitz, dem „Spielberg“.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Im Lossatal, OT von Hohburg nordöstlich von Leipzig können wir so genannte Gletscherschrammen am „Kleinen Berg“ bestaunen.

Bis vor reichlich zwölftausend Jahren breitete sich dort eine weite ‚Kältesteppe‘ aus. Über diese stoben Stürme, mit Feinsanden und grobem Staub beladene Winde. Dabei wurden Felsen und große Steine mit feinen Rillen versehen.

(„*Geotope, Einblicke in die Erdgeschichte*“)

Es liegen aber auch verstreut an den verschiedenen Stellen unseres Landes riesige Gletschersteine, Findlinge genannt, die von mächtigen Gletschern aus Skandinavien hierher zu uns geschoben wurden.



*Gletscherschliff am Spielberg,
aus „Geotope-Einblicke in die Erdgeschichte“*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Als Findling wird ein Stein erst ab zehn Kubikmeter bezeichnet. Der größte Findling ist der ‚Buskam‘ in der Ostsee, so etwa dreihundertfünfzig Meter weit vor dem Nordstrand von Göhren auf Rügen.

An nächster Stelle steht der ‚Große Stein‘ von Altentreptow. Dieser wurde während der Weichseleiszeit von Hammeren auf Bornholm nach Mecklenburg geschoben. Deshalb wurde dann später diese Gesteinsart ‚Hammergranit‘, das ist ein mittelkörniger Granit, genannt. Das Alter des Findlings wurde auf etwa 100 000 Jahre geschätzt. Weil ein großer Teil des Steines in der Erde liegt, wurde er im Mai 2021 um ganze 3 m hydraulisch gehoben so dass er jetzt in aller Mächtigkeit als Naturdenkmal zu bewundern ist (*siehe Anmerkungen S. 116*).

Im OT Leipzig-Lößnig liegt auch so ein ‚Riesenstein‘ direkt an der Kreuzung Zwickauer / Probstheidaer Straße.

Man fand ihn in der Erde beim Bau der Straßenbahngleise.

Das schönste Eiszeitdenkmal ist aber die Gletschersteinpyramide in Leipzig-Stötteritz (*siehe Anmerkungen*).



„Großer Stein“ von Altentreptow (April 1998)



Gletschersteinpyramide in Stötteritz (1998)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!